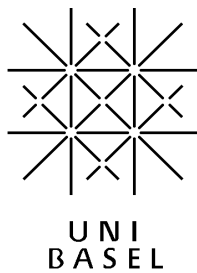


**Bericht  
zum  
Universitätsbudget 2008**

verabschiedet vom Universitätsrat am 12. Dezember 2007





# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
<b>1</b>	<b>Universitätsbudget und Staatsvertrag .....5</b>
<b>2</b>	<b>Freigabe Universitätsbudget 2008 .....8</b>
<b>3</b>	<b>Kernaussagen zum Universitätsbudget 2008.....8</b>
<b>4</b>	<b>Zum universitären Budgetablauf .....11</b>
<b>5</b>	<b>Zielsetzungen und Vorgaben für das Budget 2008 .....11</b>
<b>6</b>	<b>Quantitative Entwicklungen .....13</b>
6.1	Studierenden- und Doktorierendenzahlen..... 13
6.2	Personalentwicklung der Universität ..... 14
<b>7</b>	<b>Beiträge der öffentlichen Hand.....16</b>
7.1	Übersicht..... 16
7.2	Beiträge der anderen Kantone und des Bundes ..... 17
7.3	Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag ..... 18
<b>8</b>	<b>Planungswerte pro Fakultät.....18</b>
8.1	Theologische Fakultät..... 18
8.2	Juristische Fakultät ..... 19
8.3	Medizinische Fakultät..... 19
8.4	Philosophisch-Historische Fakultät ..... 20
8.5	Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät ..... 21
8.6	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ..... 21
8.7	Fakultät für Psychologie ..... 22
8.8	Interdisziplinäre Bereiche (Europainstitut)..... 22
8.9	Zentrale Dienstleistungsbereiche ..... 23
8.10	Rektorat und Verwaltung..... 24
8.11	Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ..... 25
<b>9</b>	<b>Ausblick auf die Jahre 2009 bis 2010 .....28</b>

<b>10</b>	<b>Beilagen:</b> .....	<b>30</b>
10.1	Budget 2008 gegliedert nach ordentlichem Budget und Drittmittelbereich.....	30
10.2	Budget 2008-Übersicht Departemente .....	32
10.3	Budget 2008-Detail Medizinische Fakultät.....	33
10.3.1	Departement Biomedizin (BM).....	33
10.3.2	Departement Zahnmedizin (ZM) .....	33
10.3.3	Dekanat der Medizinischen Fakultät.....	33
10.3.4	Departement Public Health – Institut für Pflegewissenschaft.....	34
10.3.5	Departement Public Health – Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik .....	34
10.3.6	Departement Public Health – Institut für Sozial- und Präventivmedizin .....	34
10.3.7	Departement Public Health – Institut für Sport und Sportwissenschaften .....	35
10.4	Budget 2008-Detail Philosophisch-Historische Fakultät .....	36
10.4.1	Fakultätsleitung.....	36
10.4.2	Departement Altertumswissenschaften und Orientalistik .....	36
10.4.3	Departement Gesellschaftswissenschaften und Philosophie .....	36
10.4.4	Departement Historische Wissenschaften.....	37
10.4.5	Departement neue Sprach- und Literaturwissenschaften .....	37
10.5	Beilage 5: Budget 2008-Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät .....	38
10.5.1	Fakultätsleitung.....	38
10.5.2	Departement Mathematik.....	38
10.5.3	Departement Physik .....	38
10.5.4	Departement Umweltwissenschaften .....	39
10.5.5	Departement Chemie.....	39
10.5.6	Departement Pharmazeutische Wissenschaften .....	39
10.5.7	Departement Biozentrum .....	40
10.5.8	Bereich SystemsX .....	40
10.5.9	Departement Informatik .....	40

## 1 Universitätsbudget und Staatsvertrag

Rückwirkend auf 1. Januar 2007 wurden für das Jahr 2007 das bis zu diesem Zeitpunkt gültige baselstädtische Universitätsgesetz und der damit einhergehende Universitätsvertrag zwischen den beiden Basler Kantonen durch den Staatsvertrag ersetzt. Daraus ergab sich für die Universität finanziell und formell eine neue Basis, die sich auch auf den Budgetierungsprozess der Universität auswirkt. An erster Stelle ist dabei die von den beiden Basler Kantonen beschlossene Festlegung und gleichzeitige schrittweise Erhöhung der Globalbeiträge für eine mehrjährige Planungsperiode zu nennen. Die in der ersten Leistungsperiode für die Jahre 2007 bis 2009 fixierten Globalbeiträge erlauben der Universität eine erhöhte Planungssicherheit im Bereich der Mittelzuwendungen der öffentlichen Hand und verbreitern die finanzielle Basis für deren Weiterentwicklung im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung. Daneben wurden mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages wesentliche, in der Vergangenheit noch nicht quantifizierte Leistungen beider Kantone (z.B. Kosten von Lehre und Forschung der klinischen Medizin, Mieten für die kantonalen Liegenschaften) einvernehmlich bewertet und in das Budget der Universität integriert, so dass sowohl in Bezug auf die Vollständigkeit der universitären Planungsinhalte als auch hinsichtlich einer Gesamtbeurteilung aller universitären Finanzströme wesentliche Fortschritte erzielt werden konnten. Im Folgenden sind diese Neuerungen in den Planwerten gemäss Staatsvertrag und dem damit verbundenem Leistungsauftrag ausgewiesen und kommentiert. Bei den gesamtuniversitären Planwerten wird dabei der Vergleich zum Budget 2007 herangezogen, da ein Vergleich mit dem Rechnungsjahr 2006 aufgrund der Anpassungen gemäss Staatsvertrag auf gesamtuniversitärer Ebene nur bedingt aussagefähig ist. Auf Ebene der Gliederungseinheiten wird neben dem Budgetwert 2007 auch das Rechnungsjahr 2006 ausgewiesen, um erhöhte (direkte) Mittelzuweisungen im Detail aufzuzeigen.

### Teil 1: Ordentliches Budget: Aufwandseite und Eigene Erträge

in Franken	Budget 2007	Budget 2008	Ziff.
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	187'110'585	197'090'518	
PK-Deckungsbeitrag gemäss Staatsvertrag	10'800'000	5'200'000	1
Härtefälleregelung PK-Übergang	-	1'300'000	1
Personalaufwand	197'910'585	203'590'518	
Betriebsaufwand	45'815'050	50'005'471	2
Raumaufwand	46'165'900	47'437'600	
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>9'221'900</i>	<i>9'736'100</i>	
<i>davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS</i>	<i>23'600'000</i>	<i>23'600'000</i>	2
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17'000'000	19'000'000	
Apparate und EDV	9'740'000	11'790'000	
Aufwendungen für Berufungszusagen	2'300'000	2'900'000	
Mobiliar und Unterhalt	3'600'000	4'850'000	
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	79'000'000	79'800'000	3
<b>Total Aufwendungen effektiv</b>	<b>401'531'535</b>	<b>419'373'589</b>	
Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)	-25'212'220	-26'794'020	
<b>BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen</b>	<b>376'319'315</b>	<b>392'579'569</b>	

Auf der Aufwandseite können die notwendigen Anpassungsmassnahmen im Hinblick auf den Staatsvertrag in drei Kategorien aufgeteilt werden:

**Kategorie 1: Pensionskassenregelung (Ziff. 1)**

Hier sind zum einen die Auswirkungen der Standards für den Lastenausgleich zwischen Basel-Landschaft und Basel-Stadt (BL/BS-Standards) zu nennen. Auf dieser Basis wurden bei der zukünftigen Pensionskassenregelung für die Universität als Obergrenze für die Kosten jene für die Vorsorgeleistungen des Kantons Basel-Landschaft festgelegt, was im Rahmen des Staatsvertrags gegenüber dem Status quo eine Reduktion der Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand von 5,2 Mio. Franken zur Folge haben wird. Für das Übergangsjahr 2007 wurde der Differenzbetrag gemäss Staatsvertrag durch den Kanton Basel-Stadt zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich müssen für die Jahre 2008 und 2009 für allfällige Härtefälle beim Übergang zu einer universitären Pensionskassenlösung jeweils 1,3 Mio. Franken im Budget reserviert werden.

**Kategorie 2: Abgeltung Grundmiete / Abgeltung von Dienstleistungen**

Ehemals unentgeltliche Leistungen des Kantons Basel-Stadt deren Höhe und auch deren Abgeltung im Rahmen der partnerschaftlichen Verhandlungen neu festgelegt wurden (Ziff. 2). Dazu gehören die Abgeltung der Grundmiete an den Kanton Basel-Stadt und die Abgeltung von Dienstleistungen des Kantons Basel-Stadt, die ab dem Budgetjahr 2007 im Betriebsaufwand integriert sind.

**Kategorie 3: Integration der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin (Ziff. 3)**

Ehemals unentgeltliche Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die im Rahmen der partnerschaftlichen Verhandlungen erstmalig wertmässig erfasst wurden. Dabei handelt es sich um die mit der Integration der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin verbundenen Aufwendungen in den universitären Kliniken in der Höhe von 79,8 Mio. Franken (Vorjahr 79 Mio. Fr.). Dabei entfällt auf den **Kanton Basel-Landschaft** im Jahr 2008 insgesamt ein Betrag von **8,7 Mio. Franken**, der sich auf den Anteil am gemeinsam finanzierten Universitäts-Kinderspital beider Basel (5,5 Mio. Fr.) und auf die Kantons spitäler Liestal und Bruderholz (3,2 Mio. Fr.) verteilt. Im **Kanton Basel-Stadt** verbleiben für das Jahr 2008 somit **71,1 Mio. Franken**, verteilt auf das Universitätsspital Basel (56,5 Mio. Fr.), die Universitären Psychiatrischen Kliniken (8,2 Mio. Fr.), das Felix Platter-Spital (0,6 Mio. Fr.), das Institut für Rechtsmedizin der Universität Basel (0,3 Mio. Fr.) und den Anteil am gemeinsam finanzierten Universitäts-Kinderspital beider Basel (5,5 Mio. Fr.).

## Teil 2: Ordentliches Budget: Ertragseite, Sonderpositionen und Ergebnis

in Franken	Budget 2007	Budget 2008	Ziff.
<b>BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen (vgl. Teil 1 Schlussaldo)</b>	<b>376'319'315</b>	<b>392'579'569</b>	
Globalbeitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	125'500'000	129'600'000	4
Globalbeitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	127'500'000	131'600'000	4
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	61'500'000	63'100'000	5
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	62'770'000	65'300'000	6
<b>Total Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>377'270'000</b>	<b>389'600'000</b>	
<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand</b>	<b>950'685</b>	<b>-2'979'569</b>	
Gesonderte Leistungsvereinbarung Studienberatung mit Kanton Basel-Stadt	455'000	455'000	7
Gesonderte Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek mit Kanton Basel-Stadt	970'000	970'000	7
Übergangsfinanzierung Pensionskassenbeiträge durch den Kanton Basel-Stadt	5'600'000	-	8
Periodenfremder Erfolg	500'000	-	
Bildung (-) / Auflösung (+) Strategische Reserve	-5'400'000	-	
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>3'075'685</b>	<b>-1'554'569</b>	

Auf der Ertragseite wirkt sich der Staatsvertrag dahingehend aus, dass zum einen für die Jahre 2007 bis 2009 neu die **Beiträge gemäss Staatsvertrag** (Ziff. 4) der beiden Kantone einzustellen sind. Darüber hinaus werden aufgrund der Integration der Klinisch-Medizinischen Lehre und Forschung die bisher dem Kanton Basel-Stadt für diesen Bereich **anteilmässig zugewiesenen Beiträge des Bundes** (Ziff. 5) gemäss Universitätsförderungsgesetz und die der **übrigen Kantone** gemäss Interkantonaler Vereinbarung (Ziff. 6) dem universitären Budget zugewiesen. Diese Beiträge tragen zur Finanzierung der auf der Aufwandseite neu ausgewiesenen 79 Mio. Franken für die Lehre und Forschung der Klinischen Medizin bei. Des Weiteren sind die gesonderten Leistungsvereinbarungen des Kantons Basel-Stadt für den **öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek und die Studienberatung** (Ziff. 7) zu nennen, die vom Kanton Basel-Stadt ausserhalb des oben erwähnten Globalbeitrags an die Universität entschädigt werden. Diese Beträge fliessen nicht in die Verteilungsregeln zwischen den beiden Kantonen bezüglich des Gesamtaufwandes der Universität ein, sondern sind durch den Kanton Basel-Stadt separat und ausserhalb des Globalbeitrages gemäss Staatsvertrag zu begleichen. Dasselbe gilt für die bereits erwähnte **Übergangsfinanzierung im Bereich der Pensionskassenbeiträge im Jahr 2007** (Ziff. 8). Auch hier finanziert der Kanton Basel-Stadt zusätzlich und ausserhalb des Globalbeitrags einen Zusatzbetrag, allerdings beschränkt sich diese Finanzierung auf das Jahr 2007.

## 2 Universitätsbudget 2008

Das vorliegende Budget umfasst den durch die öffentliche Trägerschaft finanzierten Teil der Universitätsaktivitäten. In der Beilage 10.1 wird für den Nationalfonds und die Drittmittel die Entwicklung für das Jahr 2008 aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre und aktueller Entwicklungen prognostiziert, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig zu Veränderungen kommen kann.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckdaten des Budgets 2008 aufgezeigt, wobei als Grundlage Beschlüsse des Universitätsrates vom 24.5.2007, 14.09.2007 und 1.11.2007 dienen.

Folgende Annahmen resp. Voraussetzungen gelten für den Antrag zum Budget 2008:

- Für das Jahr 2008 steigen die Beiträge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag um 8,2 Mio. Franken auf ein Gesamtvolumen von 261,2 Mio. Franken (Vorjahr 253 Mio. Fr.).
- Der Beitrag des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) wird auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Daten des Bundes (Basis 2006) - unter Berücksichtigung der generell angehobenen Verteilungssumme, der angekündigten Sparprogramme des Bundes und der universitätsinternen Berechnungen im Bereich der Leistungsindikatoren – geschätzt. Auf dieser Basis kann der UFG-Beitrag für die Universität (inkl. Anteil für die Lehre und Forschung der Klinischen Medizin) im Vergleich zum Budget 2007 um 1,6 Mio. Franken erhöht werden. Eine allfällig über die bisherigen Sparprogramme hinaus wirksam werdende Reduktion des Betrages durch den Bund ist dabei nicht berücksichtigt.
- Für die Schätzung der Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) werden die Daten der Zwischenabrechnung für das Jahr 2007 herangezogen. Dies führt für das Budgetjahr 2008 zu einer leichten Erhöhung dieser Beitragsposition um 2,5 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2007. Es wird für die Planungen wie in den Vorjahren davon ausgegangen, dass die kantonale Verteilung der Studierenden konstant bleibt und sich der Anstieg der Studierendenzahl - wenn auch in reduziertem Umfang - fortsetzt.
- Die Gewährung eines Teuerungsausgleichs von 1,3% und die Berücksichtigung des Stufenanstiegs (0,8 Mio. Fr.) sind im Budget berücksichtigt.
- Im Übrigen schliesst der Bericht die bis Ende November 2007 bekannten Entwicklungen auf eidgenössischer, kantonaler und universitärer Ebene mit ein.

## 3 Kernaussagen zum Universitätsbudget 2008

### Planungsarbeiten im Spannungsfeld von zeitnaheem Jahresbudget und mehrjährigem Leistungsauftrag

Die Planungen für das Jahr 2008 bestimmen zwei Entwicklungen, welche die Universität geprägt haben und die sich kontinuierlich verstärken. Zum ersten muss die Universität kurzfristig das anhaltende Wachstum der Studierendenzahlen, den Auf- und Ausbau von Forschungsschwerpunkten und die damit einhergehenden Ausstattungs- und Raumprobleme bewältigen. Zweitens beeinflussen die mit dem Inkrafttreten der gemeinsamen Trägerschaft der Universität formulierten Entwicklungsperspektiven die Budgetplanungen in erheblichem Umfang. Der neue Leistungsauftrag mit den beiden Kantonen sieht ausdrücklich die Festlegung der strategischen Planung für die Jahre 2010-2017 vor, womit die Finanzplanung sowie die inhaltliche Festlegung der Profilierungsbereiche Life Sciences und Kultur verbunden ist. In der Zwischenzeit ist vom Universitätsrat die Strategie für die Jahre 2007-2013 verabschiedet worden (26. April 2007). Somit stellen die Planungen ab dem Jahr 2008 das Bindeglied zwischen gewachsenen Besitzständen, Strukturen, Abläufen sowie Mittelzuweisungen und einer auf der Basis der verabschiedeten Strategie neu zu erarbeitenden mehrjährigen Finanz-, Budget- und Leistungsplanung dar.

Ungeachtet dieser komplexen Rahmenbedingungen blickt die Universität Basel erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Das seit nunmehr sechs Jahren anhaltende Wachstum der Studierendenzahlen sowie der



im Vergleich zum Vorjahr weitere Anstieg von Projektzusprachen zeigen, dass sich die Universität Basel im Wettbewerb erfolgreich behaupten kann.

### **Erfolgsindikator 1 – seit sechs Jahren steigende Zahlen bei den Immatrikulationen**

Der erneute Anstieg der an der Universität immatrikulierten Studierenden und Doktorierenden belegt eindrücklich, dass die Universität Basel mit ihrem gemäss Bologna-Richtlinien modernisierten und hochwertigen Studienangebot sowie im Bereich der weiterführenden Doktorandenausbildung weiterhin erfolgreich ist (zu weiteren Details vgl. Kap. 6.1).

<b>Entwicklung Immatrikulierte</b>	<b>WS 2000/01</b>	<b>WS 06/07</b>	<b>Zuwachs absolut</b>	<b>Zuwachs in Prozent</b>
<b>Universität Basel gesamt</b>	<b>7'606</b>	<b>10'287</b>	<b>2'681</b>	<b>35.2%</b>
Kanton Basel-Stadt	1'583	1'827	244	15.4%
Kanton Basel-Landschaft	2'205	2'233	28	1.3%
Übrige Schweiz	2'721	4'354	1'633	60.0%
Ausland	1'097	1'873	776	70.7%

In der Lehre gilt das besondere Augenmerk der Universität der ständigen Qualitätsverbesserung und, damit eng verknüpft, der konsequenten Weiterentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge in allen Fachbereichen. Nur auf diesem Weg kann die erreichte Stellung im Wettbewerb um Studierende behauptet und zielgerichtet weiter ausgebaut werden.

Allerdings hat die steigende Attraktivität der Universität Basel für Studierende konkrete finanzielle Auswirkungen. So mussten in den vergangenen Jahren erhebliche zusätzliche Mittel in Studiengänge mit überdurchschnittlichem Wachstum investiert werden. Dabei mussten zur Finanzierung dieses Wachstums neben den Mehreinnahmen aus den übrigen Kantonen gemäss Interkantonalen Vereinbarung auch teilweise Mittel der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft herangezogen werden, die folglich nicht in vollem Umfang für qualitative Ausbaumaassnahmen zur Verfügung standen. Daneben gilt es, seit längerem vorhandene Betreuungsdefizite zu beheben.

Beide Massnahmen sind auch mit den vorliegenden Planwerten noch nicht abgeschlossen und werden weitere zusätzliche Mittelzuweisungen erfordern.

### **Erfolgsindikator 2 - Forschung weiter im Aufwind**

Die erneut erhöhte Drittmittelinwerbung im Jahr 2006 zeigt, dass die Forschungsleistungen der Universität Basel breit anerkannt und geschätzt werden.

Auch bei den Aktivitäten in SystemsX zeichnet sich eine erfreuliche Entwicklung mit bedeutsamer Beteiligung der Universität Basel ab. Drei „Basler Projekte“ wurden definitiv von SystemsX bewilligt, eines im Bereich der dreidimensionalen Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik (CINA), eines in der Infektionsbiologie (SBI) und das dritte in der Stammzellenforschung/Geweberegeneration (CPHD). Weitere Projekte (z.B. Bioinformatik, Metabolomics) sind in Vorbereitung. Alle SystemsX-Projekte werden im Rahmen der Überführung von SystemsX in das nationale SystemsX.ch vom Schweizerischen Nationalfonds im Jahr 2008 neu evaluiert. Die Forschungsprojekte unter Basler Führung sollen in enger Zusammenarbeit mit dem neuen ETH-Departement für Systembiologie in Basel (D-BSSE) koordiniert und durchgeführt werden.

Neben dem Forschungsschwerpunkt Systembiologie sind Teile der Nanowissenschaften (Swiss Nanoscience Institute), die Computational Sciences, die Pharmawissenschaften und die Psychische Gesundheit und Menschliche Entwicklung weitere Schwerpunkte der Life Sciences Forschung an der Universität Ba-

sel. Als Grundprinzip soll in diesen Forschungsschwerpunkten die Translational Research besondere Beachtung finden.

Die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) SESAM (Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health) und ICONIC CRITICISM im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften und der in den Naturwissenschaften angesiedelte NFS NANOSCALE SCIENCE bewirken, dass, neben den Einzelsprachen durch den Nationalfonds über alle Fachbereiche, die im gesamtschweizerischen Vergleich eindruckliche Erfolgsquote im Bereich der Forschungsmittelzusagen durch den Nationalfonds auch für das Jahr 2006 auf hohem Niveau gehalten werden konnte.

Zur Unterstützung hochqualitativer Projekte und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird zunächst für die Jahre 2008 und 2009 ein Forschungsfonds in der Höhe von jährlich 1 Mio. Franken eingerichtet.

### **Ressourcenindikator 1 - Finanzielle Grundabsicherung durch indexierte Globalbeiträge im ordentlichen Budget durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft**

Die aufgeführten, positiven Entwicklungen belegen die Notwendigkeit der finanziellen Grundabsicherung durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Trägerkantone gewähren auf der Basis des Staatsvertrages indexierte und steigende Globalbeiträge, die für die gesamte Leistungsperiode 2007 bis 2009 um insgesamt 14.1 Mio. Franken steigen. Nur mit diesen erhöhten finanziellen Mitteln in Kombination mit steigenden Erträgen aus Grundbeiträgen des Bundes und der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (vgl. nächster Abschnitt) ist es möglich, die notwendigen strukturellen Massnahmen teilweise abzudecken und sowohl in der Lehre als auch in der Forschung die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Universität mit den steigenden Globalbeiträgen auch den Immobilienfonds zusätzlich aufnen muss. Diese Zusatzmittel sind zweckgebunden für die räumliche Infrastruktur, da mit diesen Mitteln, die von der Universität genutzten Liegenschaften bei Unterhalt (Instandhaltung und Instandsetzung) sowie notwendiger Veränderung (Umnutzungen u.a. im Zuge von Neuberufungen) eigenständig zu bewirtschaften sind. Die Erfahrungen mit dem Immobilienfonds zeigen, dass die Jahresbeiträge von insgesamt 14 Mio. Franken für die Gewährleistung des Unterhalts aller staatlicher Liegenschaften zu knapp bemessen sind. Die im Staatsvertrag festgelegte stufenweise Erhöhung des Immobilienfonds von 3 Mio. Franken im Jahr 2007, weiteren 2 Mio. Franken im Jahr 2008 und schliesslich 1 Mio. Franken im Jahr 2009 trägt diesem Umstand nur teilweise Rechnung.

### **Ressourcenindikator 2 – Wachstum bewirkt weiter steigenden Raumbedarf**

Im Jahr 2006 konnten die brennenden Raum- und Einrichtungsprobleme der beiden neuen Nationalen Forschungsschwerpunkte ICONIC CRITICISM und SESAM sowie der Juristischen Fakultät an den drei Standorten Rheinsprung 9/11, Birmanngasse 8 und Peter-Merian-Weg 8 mit erheblichen Finanzaufwand gelöst werden. Trotzdem steht die Universität weiterhin vor grossen Raumproblemen. Der Universitätsrat hat aus diesem Grund der Zumietung des Peter-Merian-Weg 6 für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ab 1.1.2009 zugestimmt, obwohl damit in einem Umfang von rund 3,5 Mio. Franken p.a. strukturelle Mittel der Universität für Infrastrukturmassnahmen gebunden werden und somit für einem zusätzlichen Ausbau in Lehre und Forschung nicht zur Verfügung stehen.

Die Steigerungsrate von über 35% bei den Studierenden in den letzten 6 Jahren hat zur Folge, dass bei den zentralen gesamtuniversitären Einrichtungen (Hörsäle, Mensa, Universitätsbibliothek, Universitätsrechenzentrum) die vorhandenen Kapazitäten immer knapper werden und verlangt die Bereitstellung zusätzlicher Räumlichkeiten inklusiv Ausstattung und Unterhalt für die dezentralen Einrichtungen (Fakultäten, Institute, Seminare). Die Universität muss für alle Bereiche Lösungen für die wachsende Raumnot finden.

## **Verbesserte Leistungen und deren finanzielle Auswirkungen auf der Ertragsseite – Steigerung der Beiträge von Bund und übrigen Kantone sowie der Studiengebühren**

Der Anstieg der Studierendenzahl schlägt sich in einer Steigerung der Beiträge von Bund, übrigen Kantonen sowie der Studiengebühren von insgesamt 4,8 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2007 nieder.

Die Leistungen der Universität für die Bemessung der Grundbeiträge des Bundes (Basis: Studierende und Forschungsmittel) haben sich in den letzten Jahren so positiv entwickelt, dass für das Budgetjahr 2008 im Vergleich zur Planung 2007 (plus 1,6 Mio. Fr.) mit Steigerungen gerechnet werden kann.

Ebenso steigen die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (IUV), da der Zuwachs vor allem durch den Zuzug von Studierenden von ausserhalb der Kantone Basel-Stadt und Basellandschaft herrührt. Es ist für das Jahr 2008 im Vergleich zum Budgetjahr 2007 mit einem Anstieg von ca. 2,5 Mio. Fr. zu rechnen.

Schliesslich bewirkt die höhere Studierendenzahl eine Einnahmensteigerung bei den Studiengebühren. Für das Jahr 2008 ist im Vergleich zum Budgetjahr 2007 mit einer Steigerung von ca. 0,7 Mio. Franken zu rechnen.

## **4 Zum universitären Budgetablauf**

Verantwortlich für die Erstellung des Budgets der Universität ist das Rektorat. Budgetiert wird grundsätzlich auf der Ebene der Departemente und Institute, wobei der Zusammenzug auf fakultärer Ebene als zusätzliche Information ebenfalls ausgewiesen wird. Die Planungskommission erfüllt dabei eine Beratungsfunktion. Der Universitätsrat berät das Budget und verabschiedet es innerhalb der Rahmenbedingungen des Staatsvertrages abschliessend. Schliesst die Rechnung der Universität mit einem Gewinn oder Verlust ab, geht dies zugunsten bzw. zu Lasten der Universität.

## **5 Zielsetzungen und Vorgaben für das Budget 2008**

Das Budget muss die für die Universität relevanten Entwicklungen berücksichtigen. Einige Eckpunkte seien dabei vorausgeschickt:

- Das Budgetjahr 2008 stellt nach Inkraftsetzung des Staatsvertrages per 1.1.2007 das zweite Jahr der Leistungsperiode 2007-2009 der bikantonalen Trägerschaft dar. Deshalb muss die Universität dem zugehörigen Leistungsauftrag und den dort formulierten Leistungszielen entsprechende Beachtung schenken.
- Umfeld und Rahmenbedingungen der schweizerischen wie auch der europäischen Bildungspolitik befinden sich weiterhin in einem starken Veränderungsprozess, der alle Universitäten vor grosse, auch finanzielle Herausforderungen stellt. So entstehen für alle Hochschulen mit der Reform des Unterrichtes nach den Prinzipien der Erklärung von Bologna (vor allem bei der Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge) erhebliche Mehrkosten, deren nachhaltige Finanzierung sicherzustellen ist. Den Fakultäten wurden in der Umsetzungsphase zusätzliche Mittel - teilweise auch mit Unterstützung durch Sondermittel des Bundes - zur Verfügung gestellt. Daneben waren und sind künftig die Mehrkosten durch innerfakultäre Umschichtungen und Verdichtungen im Lehrangebot zu begrenzen, um die neuen Anforderungen finanziell auf Dauer abdecken zu können.
- Die Universität Basel muss sich im nationalen und internationalen Wettbewerb um Studierende und Lehrende sowie um die extern finanzierten grossen Forschungsprojekte permanent weiterentwickeln, um ihre Qualität halten zu können.
- Der Lehrkörper der Universität Basel befindet sich in einem permanenten Erneuerungsprozess. Die personelle und apparative Ausstattung von neuen und wieder zu besetzenden Professuren, speziell in der Medizinischen und in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, wird dabei einen erheblichen Kostenschub verursachen.

Unter Berücksichtigung dieser generellen Rahmenbedingungen legt der Leistungsauftrag für die Jahre 2007 bis 2009 die Entwicklungsschwerpunkte der Universität im Sinne von Zielvorgaben seitens der Trägerkantone fest. Im Vordergrund steht dabei die Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Entwicklungen. Der Leistungsauftrag enthält aber auch den Hinweis, dass in Fachbereichen und Disziplinen, welche die Kriterien einer leistungsorientierten Mittelallokation nicht erfüllen, Reduktionen des Mitteleinsatzes durchzuführen sind.

Im Wesentlichen rücken für die Universität drei Entwicklungsschwerpunkte für die Jahre 2007 bis 2009 in den Vordergrund:

- Der Universitätsrat hat im Jahr 2006 den Prozess zur Aktualisierung der Strategie der Universität eingeleitet. Dieser wurde im Frühjahr 2007 abgeschlossen.
- Die Profilbildung soll weiter vorangetrieben werden. So stehen gemäss Strategie die proaktive Verteidigung und Stärkung der **Life Sciences**, die verstärkte Schwerpunktbildung im Bereich der **Geistes- und Sozialwissenschaften**, die Verbesserung der Position in **rechts- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen** sowie die verstärkte organisatorische und funktionale Annäherung von thematisch benachbarten Fachbereichen im Vordergrund der Bemühungen der nächsten Jahre.
- Die Universität muss im Rahmen des kontinuierlichen Prozesses der **Qualitätssicherung und -verbesserung** zusätzliche Exzellenz gewinnen. Dafür müssen die Instrumente zur systematischen Qualitätserfassung erarbeitet werden, damit mittelfristig auf der Basis jährlicher Qualitätsberichte erzielte Fortschritte ausgewiesen und eingetretene Defizite erkannt werden können.

Daneben bleiben für die Universität die folgenden Zielsetzungen verpflichtend:

- Die Universität Basel nimmt die Herausforderung des verstärkt auf Konkurrenz basierenden Verhältnisses zwischen den Universitäten an. Sie will ihre Position innerhalb der schweizerischen und der europäischen Hochschullandschaft festigen und weiter ausbauen.
- Mit ihren Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung trägt die Universität zur geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung der Stadt und der Region Basel bei.
- Die qualitative und inhaltliche Entwicklung der Universität wird auf dem eingeschlagenen Weg weitergeführt. Der Universitätsrat definiert Prioritäten und Posterioritäten und setzt diese konsequent um.
- Die Weiterführung und Konsolidierung der Reform der Lehre im Rahmen des Bologna-Prozesses.
- Die Entwicklung von Graduiertenprogrammen.
- Der differenzierte Einbezug der Neuen Technologien sowohl im Bereich von Lehre und Forschung als auch in Verwaltung und Administration (Studierendenverwaltung, Prüfungsverwaltung, Curriculaverwaltung).
- Die Einführung von Regeln der inneruniversitären Mittelallokation, welche die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität unterstützen.
- Die Universität wird ihre hohen Standards bei der Transparenz der Mittelverwendung erhalten und wo nötig die Effizienz des Mitteleinsatzes weiter ausbauen.

## 6 Quantitative Entwicklungen

### 6.1 Studierenden- und Doktorierendenzahlen

Die Zunahme bei der **Gesamtzahl der Immatrikulierten** (Neuimmatrikulierte und Bestand) setzt sich auch im Wintersemester 2006/2007 fort. Im Vorjahresvergleich ergibt sich eine prozentuale Zunahme von 5,5%, womit die Universität Basel auch in diesem Jahr im gesamtschweizerischen Vergleich (2,4% Zunahme) wieder mit an der Spitze liegt (vgl. hierzu die folgende Tabelle; Quelle: Aktuelle Auswertungen des Bundesamtes für Statistik für das Jahr 2006/2007, Fachbereich 15/Bildung und Wissenschaft).

- Entwicklung der Immatrikulationen in der Schweiz:

Gesamtschweizerische Entwicklung der Immatrikulierten	WS 05/06	WS 06/07	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
<b>Total Universitäre Hochschulen</b>	<b>112'309</b>	<b>114'961</b>	<b>2'652</b>	<b>2.4%</b>
Lizentiat/Diplom	46'409	35'294	-11'115	-24.0%
Bachelor	36'063	45'641	9'578	26.6%
Master	6'749	10'896	4'147	61.4%
Total Studierende	89'221	91'831	2'610	2.9%
Doktorat	17'234	17'460	226	1.3%
Weiterbildung/Vertiefungstudien	3'972	4'000	28	0.7%
Übrige	1'882	1'670	-212	-11.3%

- Entwicklung der Immatrikulationen an der Universität Basel:

Entwicklung der Immatrikulierten an der Universität Basel	2005/2006	2006/2007	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
<b>Total Immatrikulierte</b>	<b>9'748</b>	<b>10'287</b>	<b>539</b>	<b>5.5%</b>
Kanton Basel-Stadt	1'754	1'827	73	4.2%
Kanton Basel-Landschaft	2'229	2'233	4	0.2%
Übrige Schweiz	4'089	4'354	265	6.5%
Ausland	1'676	1'873	197	11.8%

Die im Folgenden erstmals auch im Budgetbericht vorgenommene Aufteilung der Gesamtzahl der Immatrikulierten der Universität Basel auf **Studierende** und **Doktorierende** soll einen weiteren vertieften Einblick in die Gesamtstruktur im Bereich der Lehre geben:

Entwicklung der <u>Studierenden</u> an der Universität Basel	2005/2006	2006/2007	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
<b>Total Studierende</b>	<b>7'804</b>	<b>8'278</b>	<b>474</b>	<b>6.1%</b>
Kanton Basel-Stadt	1'519	1'583	64	4.2%
Kanton Basel-Landschaft	1'947	1'950	3	0.2%
Übrige Schweiz	3'506	3'737	231	6.6%
Ausland	832	1'008	176	21.2%

Entwicklung der <u>Doktorierenden</u> an der Universität Basel	2005/2006	2006/2007	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
<b>Total Doktorierende</b>	<b>1'944</b>	<b>2'009</b>	<b>65</b>	<b>3.3%</b>
Kanton Basel-Stadt	235	239	4	1.7%
Kanton Basel-Landschaft	282	278	-4	-1.4%
Übrige Schweiz	583	617	34	5.8%
Ausland	844	875	31	3.7%

Neben dem im schweizerischen Vergleich überproportionalen Gesamtwachstum an Immatrikulierten ist der an der Universität Basel vorhandene hohe Anteil von Immatrikulierten aus anderen Kantonen aber auch aus dem Ausland sehr erfreulich. Diese hohen Anteile vor allem bei den ausländischen Promovierenden zeugen von einer hohen Ausbildungs- und Forschungsreputation der Universität Basel. Allerdings muss auch auf die finanzielle Dimension dieser bildungs- und forschungspolitisch erfreulichen Entwicklung hingewiesen werden: Das Finanzierungsmodell des Bundes berücksichtigt hohe Ausländeranteile in seinen Berechnungsgrundlagen für die Verteilung der Grundsubventionen des Bundes an die Universitäten nur unzureichend, so dass die Hauptlast der Finanzierung von ausländischen Immatrikulierten von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu tragen ist. Hier gilt es, für die Zukunft auf politischem Weg eine Erweiterung der Bundesfinanzierung zu erwirken.

## 6.2 Personalentwicklung der Universität

Der Gesamtpersonalbestand (inkl. Projektanstellungen) ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. So hat sich die Zahl der Vollzeitäquivalente über die gesamte Universität von 2005 auf 2008 um rund 6,1 Prozent erhöht. Im Bereich der Universitätsanstellungen aus ordentlichem Budget ist der Anstieg mit 5,3% leicht unterdurchschnittlich und lässt sich neben der Besetzung von vakanter Professuren (inklusive personeller Ausstattung) auch durch die Schaffung zusätzlicher Stellen in Lehre und Forschung aufgrund neuer Entwicklungen begründen. Diese Besetzungen in Kombination mit dem kontinuierlichen Anstieg der drittmittelfinanzierten Projektanstellungen zur Folge, dass der Administrationsbereich sowohl dezentral (insbesondere in den Fakultäten) als auch zentral aufgrund der gestiegenen Anforderungen leicht ausgebaut werden muss.

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2005	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Universitätsanstellungen	1'383.97	1'407.15	1'453.60	1'457.28
Projektanstellungen	590.62	629.81	622.83	638.57
<b>TOTAL Anstellungen</b>	<b>1'974.59</b>	<b>2'036.96</b>	<b>2'076.43</b>	<b>2'095.85</b>

Die obigen Zahlen weisen die Anstellungen sowohl im Monats- wie auch im Stundenlohn aus. Für das Jahr 2007 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente (Stand Januar bis Oktober 2007) eingesetzt. Für das Jahr 2008 wird dieser Wert im Sinne einer Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2007 geplanten Wiederbesetzungen derzeit vakanter Stellen bzw. reduziert um absehbare neu hinzukommende Vakanzen. Um die Entwicklungen innerhalb einzelner Personalkategorien bzw. von Gruppierungszusammenzügen besser aufzeigen zu können, sind im folgenden die Bestände der einzelnen Personalkategorien der Jahre 2005 bis 2008, getrennt in Universitätsanstellungen aus ordentlichen Budgetmitteln und aus (befristeten) Projektmitteln dargestellt.

• **Universitätsanstellungen nach Personalkategorien**

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2005	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Ordinarius/Ordinaria	121.09	127.91	127.35	142.25
Extraordinarius/Extraordinaria	45.90	45.12	47.87	50.03
Assistenzprof./Tenure Track	15.03	19.93	18.41	17.80
Lehraufträge	52.12	49.50	58.63	48.53
Wiss. MitarbeiterInnen	107.70	95.96	101.72	103.79
Assistent/-innen	343.53	349.21	352.98	342.89
Hilfsassistent/-innen	52.09	56.31	60.40	50.75
Labor/Technik	277.51	281.30	280.16	283.38
Bibliothek	78.22	76.42	78.30	77.62
Administration*	235.66	253.03	277.66	279.75
Lehrlinge	40.98	37.94	34.48	43.75
Raumpflege/Abwart	14.14	14.52	15.64	16.74
<b>Total Universitätsanstellungen</b>	<b>1'383.97</b>	<b>1'407.15</b>	<b>1'453.60</b>	<b>1'457.28</b>

\*) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Dekanate, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate).

• **(Befristete) Projektanstellungen nach Personalkategorien**

<b>Projektanstellungen (in Vollzeit- äquivalenten)</b>	<b>Jahr 2005</b>	<b>Jahr 2006</b>	<b>Jahr 2007</b>	<b>Jahr 2008</b>
Ordinarius/Ordinaria	4.02	4.10	4.15	4.34
Extraordinarius/Extraordinaria	7.00	8.78	6.70	6.94
Assistenzprof./Tenure Track	19.40	18.99	13.47	13.65
Lehraufträge	7.98	12.54	10.96	11.45
Wiss. MitarbeiterInnen	91.03	106.05	119.62	122.82
Assistent/-innen	360.42	366.60	351.18	358.52
Hilfsassistent/-innen	18.71	26.79	30.92	31.81
Labor/Technik	30.24	27.48	30.53	31.62
Bibliothek	15.88	14.41	13.55	14.17
Administration*	35.07	41.67	36.65	37.96
Lehrlinge	0.87	2.15	5.10	5.29
Raumpflege/Abwart	0.00	0.25	0.00	0.00
<b>Total Projektanstellungen</b>	<b>590.62</b>	<b>629.81</b>	<b>622.83</b>	<b>638.57</b>

\*) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Dekanate, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate).

## 7 Beiträge der öffentlichen Hand

### 7.1 Übersicht

Der Anteil der öffentlichen Hand (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) an die Finanzierung der Universität wird für 2008 mit 389,6 Mio. Franken veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt 129,6 Mio. Franken (33,3 %), Basel-Landschaft 131,6 Mio. Franken (33,8 %), der Bund 63,1 Mio. Franken (16,2 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) 65,3 Mio. Franken (16,7 %) bei.

Im Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt sind für das Jahr 2008 die Beiträge für die gesondert abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen für die Universitätsbibliothek (0,97 Mio. Fr.) und die Studienberatung (0,44 Mio. Fr.) nicht enthalten.



## 7.2 Beiträge der anderen Kantone und des Bundes

Bei den Grundbeiträgen des Bundes kann davon ausgegangen werden, dass die Universität Basel für das Jahr 2008 auf der Grundlage der bisher bekannten eher restriktiven Beschlüsse der Parlamente (geringere Erhöhung der zur Verfügung gestellten gesamten Fördermittel) in den Genuss von nur leicht steigenden Grundbeiträgen kommen wird. Die Universität plant trotzdem für das Jahr 2008 im Vergleich zum Planjahr 2007 mit Zuwächsen (insgesamt plus 1,6 Mio. Fr.). Allfällige weitere Kürzungsbeschlüsse der Eidgenössischen Parlamente sind nicht berücksichtigt, da sie noch nicht bekannt sind.

Auf der Grundlage der Erfahrungswerte der Abrechnungen seit dem Jahr 1999 und der weiter steigenden Studierendenzahlen in den Jahren 2006 und 2007 wird von Mehreinnahmen aus der Interkantonalen Vereinbarung (IUV) in Höhe von rund 2,5 Mio. Franken ausgegangen. Diese Vorgehensweise erscheint auf der Basis der Abrechnung für das Jahr 2007 gerechtfertigt, auch wenn die kantonale Herkunftsverteilung der Studierenden für das ganze Jahr 2006 zum heutigen Zeitpunkt noch nicht feststeht.

Die Beiträge sowohl vom Bund als auch der übrigen Kantone gemäss IUV beinhalten mit Inkrafttreten des Staatsvertrages ab dem Jahr 2007 auch die entsprechenden Beiträge für die Klinische Medizin, die in den vergangenen Jahren direkt an den Kanton Basel-Stadt gegangen sind. Im Gegenzug sind die Kosten für Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in das Budget der Universität integriert worden.

<b>in 1000 Franken</b>	<b>Budget 2007</b>	<b>Budget 2008</b>
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz	61'500	63'100
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV*	62'770	65'300
<b>Total Beiträge Bund und IUV</b>	<b>124'270</b>	<b>128'400</b>

\* Die Ermittlung der Beiträge der übrigen Kantone gemäss der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) erfolgt auf der Basis von gestaffelten Beiträgen je definierter Fakultätsgruppe:

Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (10.090 Fr., bis 2005: 10.090 Fr.);

Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten-, Natur- und technischen Wissenschaften, der Pharmazie, der Ingenieurwissenschaften und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin (24.430 Fr., bis 2005: 24.430 Fr.);

Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin ab drittem Studienjahr (48.860 Fr., bis 2005: 48.860 Fr.).

### 7.3 Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag

Die Leistungen der beiden Trägerkantone für die erste Leistungsperiode wurden mit Inkrafttreten des Staatsvertrages für die Jahre 2007 bis 2009 im Rahmen von Globalbeiträgen fixiert. Diese Beiträge bilden das zentrale Fundament für die Finanzierung des Gesamtaufwandes ohne Drittmittel von insgesamt 418 Mio. Franken im Jahr 2008 (Vorjahr 401 Mio. Fr.). Die Deckung des verbleibenden Aufwands erfolgt durch die Beiträge anderer Kantone, des Bundes und durch universitätseigene Erträge. Dieser durch die Träger der öffentlichen Hand finanzierte Aufwand versteht sich ohne Einbezug der Mittel des Nationalfonds und der übrigen Drittmittel. In diesen Bereichen bewegt sich der anfallende Aufwand in einer Höhe von rund 100 Mio. Franken und wird aus den eben erwähnten Geldquellen abgedeckt.

in 1000 Franken	Budget 2007	Budget 2008	Plan 2009
Globalbeitrag Basel-Stadt	125'500	129'600	132'500
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	127'500	131'600	134'600
<b>Total Globalbeiträge Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft</b>	<b>253'000</b>	<b>261'200</b>	<b>267'100</b>

## 8 Planungswerte pro Fakultät

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Fakultäten aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar** eingestellt (siehe 8.11). Im Budgetjahr 2008 müssen im Personalaufwand für die Arbeitgeberbeiträge pauschal über alle Gliederungseinheiten neu 19,3% (Budget 2007 15%) eingerechnet, um der beschlossenen Übergangslösung im Bereich der Pensionskassenlösung Universität gerecht zu werden. Die direkte Vergleichbarkeit im Personalaufwand zum Budget 2007 aber auch zum Rechnungsjahr 2006 ist somit eingeschränkt.

### 8.1 Theologische Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	2'650'933	2'645'978	2'799'329
Betriebsaufwand	162'424	155'000	155'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'813'357</b>	<b>2'800'978</b>	<b>2'954'329</b>
Erträge	-22'148	-14'000	-14'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>2'791'209</b>	<b>2'786'978</b>	<b>2'940'329</b>

Der leichte Anstieg begründet sich in einer Aufstockung der Personalmittel mit der Berufung der Professur für Religionswissenschaften. In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die einmalige und projektbezogene universitäre Zusprache für das Innovations- und Kooperationsprojekt „Zentrum für Religion,

Wirtschaft und Politik“ des Bundes in Höhe von 0,22 Mio. Franken. Diese auf fünf Jahre verteilte Projektsumme wird in einer separaten Budgetposition zentral verwaltet.

## 8.2 Juristische Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	8'108'839	8'872'025	9'963'085
Betriebsaufwand	498'281	552'975	582'975
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>8'607'120</b>	<b>9'425'000</b>	<b>10'546'061</b>
Erträge	-85'898	-96'000	-96'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>8'521'223</b>	<b>9'329'000</b>	<b>10'450'061</b>

Unter Berücksichtigung des Entwicklungsplanes der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden in den Jahren 2004 bis 2007 fünf neue Professuren geschaffen und der Ausbau des Studiendekanates genehmigt. Für die Finanzierung dieser Ausbaumassnahmen werden etappiert über die Jahre 2004 bis 2008 rund 2 Mio. Franken zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2008 kommt es zusätzlich zur Schaffung einer Assistenzprofessur und dem Ausbau des Budgets für Lehraufträge um 20 Semesterwochenstunden pro Jahr.

## 8.3 Medizinische Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	30'433'980	32'254'539	33'390'058
Betriebsaufwand	9'230'315	6'572'483	7'762'483
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>39'664'295</b>	<b>38'827'022</b>	<b>41'152'541</b>
Erträge	-11'931'554	-8'313'200	-9'177'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>27'732'741</b>	<b>30'513'822</b>	<b>31'975'541</b>

Die Medizinische Fakultät umfasst neben dem Dekanat und den damit verbundenen Spezialbereichen (Studiendekanat, Hausarztmedizin, Lernzentrum) auch die innerhalb der Medizinischen Fakultät gebildeten Departemente Biomedizin (ehemals Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften), Zahnmedizin und das „Department Public Health“ (Pflégewissenschaft, Angewandte Ethik und Medizinethik, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Institut für Sport- und Sportwissenschaften). Zusätzlich bezahlt die Universität für Leistungen in Lehre und Forschung der Klinischen Medizin im Jahr 2008 insgesamt 79,8 Mio. Franken (Vorjahr 78 Mio. Fr.) an die Universitätsspitäler der beiden Basler Kantone. Die Medizinische Fakultät ist somit mit einem Gesamtfinanzierungsbeitrag von total 109,8 Mio. Franken der finanziell betrachtete grösste Einzelposten im universitären Budget.

Im Budgetjahr 2008 kommt es neben strukturellen aber budgetneutralen Anpassungen im Bereich der Planwerte des Departementes Biomedizin zu einer Aufstockung des Budgets des Institutes für Sozial- und

Präventivmedizin, um die dort vorhandenen strukturellen Defizite von universitärer Seite auszugleichen. Für die weiteren Detailpositionen der operativen Einzelbereiche der Medizinischen Fakultät sei auf den Anhang verwiesen (Kap. 10.3).

#### 8.4 Philosophisch-Historische Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	24'090'293.23	24'819'566	26'818'572
Betriebsaufwand	1'536'951.57	1'406'755	1'486'755
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>25'627'245</b>	<b>26'226'320</b>	<b>28'305'327</b>
Erträge	-215'267.14	-186'020	-186'020
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>25'411'978</b>	<b>26'040'300</b>	<b>28'119'307</b>

Mit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 gliedert sich die Philosophisch-Historische Fakultät neu in Fakultätsleitung und in vier operative Departemente. Die im Vergleich zum Rechnungsjahr 2006 wie auch zum Budget 2007 ausgewiesene Zunahme des Personalaufwandes hat mehrere Ursachen: Zum einen kommt es zur Besetzungen von strukturell vorgesehenen Professuren (u.a. in den Bereichen Archäologie, Alte Geschichte, Germanistik, Anglistik). Diese für das Gesamtbudget der Universität neutralen Zuweisungen werden erst mit Ablauf der Vakanz (aktive Bewirtschaftung im Bereich der Professuren im Rahmen der universitären Personalplanung) wieder dem fakultären Budget zugeordnet. Des Weiteren wurden im Jahr 2007 die bisher aus Projektzusprachen finanzierte Gender Studies und der Bereich Nachhaltigkeit in das ordentliche Budget integriert und die zusätzliche Einrichtung einer Tenure-Track-Assistenzprofessur für Ägyptologie und Altertumswissenschaften beschlossen.

Darüber hinaus kommt es für das Budgetjahr 2008 zur Einstellung von strukturellen Zusatzmitteln. Neben Zuweisungen im Bereich der Fakultätsleitung aufgrund der Umsetzung der Bolognaform sind hier insbesondere die dritte Professur für Medienwissenschaften mit Ausstattung und der Aufbau des Zentrums für Afrikanistik zu nennen.

Die im ordentlichen Budget bereits ab dem Jahr 2006 eingestellten Zusatzmittel für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Iconic Criticism (0,25 Mio. Fr. p.a.) werden weiterhin von der Universitätsverwaltung zentral geführt.

## 8.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	61'591'213	64'109'014	69'243'724
Betriebsaufwand	9'885'839	9'337'554	9'535'346
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>71'477'053</b>	<b>73'446'569</b>	<b>78'779'070</b>
Erträge	-3'171'542	-2'400'000	-2'400'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>68'305'510</b>	<b>71'046'569</b>	<b>76'379'070</b>

Der über die Jahre 2006 bis 2008 ausgewiesene sukzessive Anstieg im Finanzierungsbeitrag der Universität für die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät hat mehrere Gründe. Zum einen kommt es zu Besetzungen von strukturell vorgesehenen Professuren (u.a. in den Bereichen Biozentrum, Chemie, Pharmazie, Umweltwissenschaften). Diese für das Gesamtbudget der Universität neutralen Zuweisungen in Höhe von rund 1,3 Mio. Franken werden erst mit Ablauf der Vakanz (aktive Bewirtschaftung im Bereich der Professuren im Rahmen der universitären Personalplanung) wieder dem fakultären Budget zugeordnet. Des Weiteren sind die Mittel des Departementes Pharmazie strukturell erhöht worden, um einerseits die ausserordentlich prekären Betreuungsverhältnisse zu verbessern. Andererseits werden im Kontext der Bildung eines Kompetenzzentrums Pharmawissenschaften, weitere Zusatzmittel strategisch in diesen Bereich alloziiert. Insgesamt belaufen sich diese Zusatzmassnahmen im Bereich Pharmazie im Vergleich zum Jahr 2006 auf insgesamt 1,7 Mio. Franken.

Darüber hinaus kommt es im Jahr 2008 zu strukturellen Mittelzuweisungen für die fakultäre Qualitätssicherung (0,2 Mio. Fr.), für eine TTAP-Stelle mit Ausstattung in der Nanophysik (0,2 Mio. Fr.) und für den strategisch zentralen Bereich der Computational Sciences (0,8 Mio. Fr.). Und auch die in den universitären Planungen ab dem Jahr 2008 eingeplante sukzessive Übernahme des bisher aus Drittmitteln finanzierten Departementes Informatik (plus 1 Mio. Fr.) ist hier aufzuführen.

## 8.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	6'815'398	7'469'433	8'049'664
Betriebsaufwand	475'871	500'000	500'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>7'291'269</b>	<b>7'969'433</b>	<b>8'549'664</b>
Erträge	-76'660	-80'000	-80'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>7'214'608</b>	<b>7'889'433</b>	<b>8'469'664</b>

Der Anstieg des Finanzierungsbeitrages ist im Wesentlichen eine Konsequenz der Integration des bisher zentral geführten Programmes Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU). Ab dem Jahr 2007 beinhaltet das Budget der Wirtschaftswissenschaften Fakultät neu die Abteilung Umweltökonomie. Zusätzlich sind für das Jahr 2008 insgesamt rund 0,1 Mio. Franken Personalmittel für die Aufstockung des Studiendekanates

und die organisatorische und administrative Planung und Durchführung der Aktivitäten der Fakultät im Rahmen des Umzuges in die Liegenschaft Peter-Merian-Weg 6 eingeplant.

### 8.7 Fakultät für Psychologie

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	5'866'222	7'452'168	8'373'882
Betriebsaufwand	356'942	554'000	784'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>6'223'165</b>	<b>8'006'167</b>	<b>9'157'882</b>
Erträge	-33'714	-36'000	-36'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>6'189'450</b>	<b>7'970'167</b>	<b>9'121'882</b>

Die für die Jahre 2006 bis 2008 ausgewiesene substanzielle Erhöhung des Finanzierungsbeitrages ist das Ergebnis der durch die Universität eingeleiteten strukturellen Massnahmen, die insbesondere aufgrund der in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegenen Studierendenzahlen, teilweise aber auch durch den hier angesiedelten Nationalen Forschungsschwerpunktes SESAM begründet sind. So hat die Anzahl der strukturell vorhandenen Professuren und die damit verbundene Ausstattung im Betrachtungszeitraum von Ende 2005 vier auf acht im Planjahr 2008 zugenommen.

Universitätsrat und Rektorat schenken dieser Entwicklung besondere Beachtung. So sind auf der Basis des von der Fakultät erstellten Entwicklungsplanes zwischen Universitätsleitung und Fakultät weitere Umsetzungsvarianten, insbesondere ab dem Jahr 2009, in Bearbeitung.

### 8.8 Interdisziplinäre Bereiche (Europainstitut)

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	936'365	878'540	953'472
Betriebsaufwand	291'309	322'000	308'500
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>1'227'673</b>	<b>1'200'540</b>	<b>1'261'972</b>
Erträge	-211'464	-350'000	-350'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>1'016'209</b>	<b>850'540</b>	<b>911'972</b>

Die Finanzierung des Europainstitutes ist derzeit zu einem grossen Teil durch ordentliche Budgetmittel gesichert. Mit der Stiftung des Europainstitutes ist die Fortführung der Mitfinanzierung geregelt (0,15 Mio. Fr.). Ausserdem stellt die Stiftung die Räumlichkeiten für das Europainstitut unentgeltlich zur Verfügung.

## 8.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	13'706'174	14'399'698	16'001'747
Betriebsaufwand	9'526'164	10'085'000	10'785'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>23'232'338</b>	<b>24'484'698</b>	<b>26'786'747</b>
Erträge	-1'322'043	-1'180'000	-1'180'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>21'910'295</b>	<b>23'304'698</b>	<b>25'606'747</b>

Hier werden die Dienstleistungsbereiche Universitätsbibliothek und Universitätsrechenzentrum zusammengefasst. Beide Bereiche nehmen wichtige Querschnittsfunktionen für die akademischen Bereiche Lehre und Forschung wahr, die es aufgrund von gestiegenen quantitativen aber auch qualitativen Anforderungen ständig zu überprüfen gilt. Die universitären Planungen berücksichtigen dies in den letzten Jahren vermehrt, weshalb die zur Verfügung gestellten Mittel ausgehend vom Jahr 2006 sukzessiv ansteigen. Für die Universitätsbibliothek werden neben der Besetzung von temporär vakanten Stellen (plus 0,6 Mio. Fr.) deshalb sowohl für das Jahr 2007 wie auch für das Jahr 2008 die Betriebsmittel strukturell um jeweils 0,5 Mio. Franken erhöht, um die weiterhin steigenden Abonnementsgebühren für Zeitschriften, der höhere Beschaffungsaufwand für Bücher und der im Zuge der neuen Lerntechnologien permanent wachsende technologische Anpassungsdruck (Digitalisierung etc.) abdecken zu können.

Für das Universitätsrechenzentrum wurden bereits im dem Jahr 2004 zusätzliche Personalmittel für den Ausbau der IT-Betreuung und -Wartung innerhalb der gesamten Universität bewilligt. Dieser Ausbau wurde in der Zwischenzeit (rund 0,25 Mio. Fr.) realisiert. Der Ausbau der EDV-Infrastruktur auf allen Ebenen der Universität verbunden mit einem in letzten Jahren stetig gewachsenen Lehr- und Forschungsbetrieb machen jedoch weitere Massnahmen unerlässlich. Deshalb wurden für das Jahr 2007 strukturell zusätzlich 0,5 Mio. Franken eingestellt und auch für das Jahr 2008 sind weitere 0,6 Mio. Franken vorgesehen.

## 8.10 Rektorat und Verwaltung

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	9'753'220	10'773'370	12'203'450
Betriebsaufwand	2'250'940	2'172'200	2'484'398
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>12'004'160</b>	<b>12'945'570</b>	<b>14'687'848</b>
Erträge	-580'175	-420'000	-420'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>11'423'986</b>	<b>12'525'570</b>	<b>14'267'848</b>

Zu diesem Bereich gehören

- Rektorat (Rektor, Vizerektoren, Verwaltungsdirektor)
- Rektoratsstab und –sekretariat, Web-Office, Alumni und Öffentlichkeitsarbeit
- akademischen Dienste Studierende, Lehre, Chancengleichheit, Nachwuchsförderung, Weiterbildung, Forschung, Euro-Beratung, Wissens- und Technologietransfer
- Universitätsverwaltung (Rechtsdienst, Personal und Dienste, Finanzen und Controlling, Bauten/Haustechnik/Sicherheit und strategische Immobilienplanung).

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages und der damit verbundenen Integration der bisher separat geführten Gelder des Erneuerungsfonds in das ordentliche Budget wird ab dem Jahr 2007 das bisher separat abgerechnete Advanced Study Centre (ehemals Ressort Weiterbildung) neu hier ausgewiesen (plus 0,8 Mio. Fr.). Zusätzlich wurden ebenfalls bereits im Jahr 2007 für die etablierten Rektorats- und Verwaltungsressorts zusätzliche Personalmittel (International Affairs, Ressort Forschung und Bauplanung) in Höhe von 0,5 Mio. Franken eingestellt.

Für das Jahr 2008 werden weitere strukturelle Massnahmen notwendig. Zum einen wird das bisher aus Drittmittel finanzierte Career Service Center finanziell integriert. Des Weiteren wird aufgrund der stetigen Zunahme von zu planenden und durchzuführenden Bauprojekten und des damit steigenden Arbeitspensums im Bereich des Facility Managements eine zusätzliche Stelle im Ressort Bauten, Haustechnik und Sicherheit benötigt und für den Bereich Lohnbuchhaltung muss aufgrund der neugestalteten Personalvorsorge aber auch wegen der zunehmenden Komplexität im Bereich der Lohnkostenweiterverrechnungen und der Honorarauszahlungen eine neue Stelle geschaffen werden. Darüber hinaus müssen für die von gesamtuniversitärer Bedeutung aber durch das Rektorat geführten Bereiche wie International Affairs, die Forschungsdatenbank, das Web-Office und weitere Repräsentationspflichten die laufenden Betriebsaufwendungen strukturell erhöht werden. Gesamthaft belaufen sich diese Massnahmen auf insgesamt rund 1 Mio. Franken.



## 8.11 Gesamtuniversitär nicht zuteilbar

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	22'401'462	24'236'253	15'793'535
Betriebsaufwand	5'263'164	11'896'084	15'621'015
Betriebsausgaben effektiv	44'604'587	65'089'084	68'814'015
<i>Verrechnete Leistungen kalkulatorisch</i>	-39'341'423	-53'193'000	-53'193'000
Raumaufwand	20'818'318	46'165'900	47'437'600
<i>davon Fremdmieten</i>	8'262'879	9'221'900	9'736'100
<i>davon Abgeltung Grundmiete an BS</i>	0	23'600'000	23'600'000
Immobilienfonds	14'707'797	17'000'000	19'000'000
Apparate und EDV	11'081'720	9'740'000	11'790'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	1'960'403	2'300'000	2'900'000
Mobiliar und Unterhalt	3'064'486	3'600'000	4'850'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	0	79'000'000	79'800'000
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN</b>	<b>79'297'350</b>	<b>193'938'237</b>	<b>197'192'150</b>
Eigene Erträge	-10'588'035	-12'137'000	-12'855'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>68'709'315</b>	<b>181'801'237</b>	<b>184'337'150</b>

Alle Aufwandspositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie z.B. die Studienberatung, der Universitätssport, die Kinderkrippe oder die Mensa), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)“ zugeordnet. Für diesen Budgetbereich ist das Rektorat direkt verantwortlich.

Grundsätzlich gilt es für das zentral budgetierte Investitionsvolumen (Apparate, EDV, Berufungen und Ersatzbeschaffungen) aber auch für die Planungen im Rahmen des Immobilienfonds einschliesslich der Investitionen für Mobiliar und Unterhalt festzuhalten, dass die eingestellten Budgetposten aufgrund des gestiegenen Planungseckdaten knapp bemessen sind. So hat sich z.B. in den vergangenen Jahren im Bereich der Apparateinvestitionen im naturwissenschaftlichen Bereich durch die jeweils notwendigen Sparprogramme ein Investitionsstau ergeben, der die Universität in den kommenden Jahren vor erhebliche Probleme stellt. Auch die Ausstattung der mehrfach erwähnten zusätzlichen Arbeitsplätze mit der notwendigen Infrastruktur (Mobiliar, EDV und Telefonie) stellt für die Zukunft eine finanzielle Herausforderung dar. Aus diesem Grund wurden im Budget 2007 wie auch für die Planung 2008 die Positionen Apparate und EDV, Mobiliar und Unterhalt und die Aufwendungen für Berufungszusagen erhöht. Nur wenn in den nächsten Jahren weitere zusätzliche Mittel insbesondere für den Bereich Apparate und EDV zur Verfügung gestellt werden, kann der vorhandene Investitionsstau mittelfristig abgebaut werden.

Der Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ beinhaltet, aufgeteilt nach den Hauptkategorien Personal, Betrieb, Raum, Investitionen und Erträge, die folgenden Positionen:

**PERSONAL (ZX):**

- Der gesamte Bereich der Vakanzen wird mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Eine in diesem Zusammenhang eingeführte Massnahme besteht darin, dass die Personalmittel für vakante Professuren nicht in den einzelnen Departementen sondern zentral bewirtschaftet werden. Für die Dauer der aktuell vorhandenen einzelnen Vakanzen im Bereich der Professuren sind im Budget 2008 ca. 2,6 Mio. Fr. eingesetzt. Für das Jahr 2008 geplante, aber noch nicht effektiv besetzte Professuren werden in einem ersten Schritt anteilmässig bis zur effektiven Besetzung zentral budgetiert. Ab dem Eintrittstermin werden die effektiv notwendigen Mittel auf Ebene der betreffenden Organisationseinheit eingesetzt.
- Der hier budgetierte Personalaufwand enthält zusätzlich die Sozialzulagen (4,7 Mio. Fr.), die Mittel für den Ausgleich der Teuerung (1,9 Mio. Fr.) sowie weitere Aufwendungen (Prüfungs- und Kollegengeldentschädigungen, Dienstaltergeschenke, Universitätsrat und Rekurskommission, Ombudsstelle, Planungskommission, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) in Höhe von ca. 2,2 Mio. Franken. Ausserdem sind in diesem Bereich für die Abdeckung der Vorsorgeleistungen der Universität Mittel in Höhe von 7,3 Mio. Franken vorhanden und aufgrund der Umstellung der Vorsorgeeinrichtungen für Härtefälle 1,3 Mio. Franken eingeplant (gilt auch für das Jahr 2009).
- Neu ab dem Jahr 2007 sind hier gesamtuniversitäre Projekte enthalten, die bis und mit zum Jahr 2006 aus dem Erneuerungsfonds finanziert wurden. Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages werden diese bisher separat geführten Gelder des Erneuerungsfonds in das ordentliche Budget integriert. Ab dem Jahr 2007 werden deshalb die Aufwendungen für das SAP-Campus-Management (Studierendenverwaltung, Studium und Lehre, Vorlesungsverzeichnis und Veranstaltungsmanagement), das LearnTechNet, das New Media Center und das Sprachenzentrum hier ausgewiesen. Insgesamt belaufen sich die Personalaufwendungen in diesen Bereichen im Jahr 2008 auf rund 1,9 Mio. Franken.
- Den vierten Bereich innerhalb der Personalaufwendungen stellen die zentral zur Verfügung gestellten Dienstleistungsangebote sowohl für die Studierenden als auch für die Universitätsangehörigen dar (Universitätsport rund 1 Mio. Fr.; Chor und Orchester 47'000 Fr.). Und auch die mit der skuba bestehende Leistungsvereinbarung in Höhe von 190'000 Franken und die Studienberatung (630'000 Fr.) führen hier zu weiteren Aufwendungen.

**BETRIEB (ZX):**

- Für Steuern (insbesondere Mehrwertsteuerablieferungen), Abgaben (Versicherungsprämien, Pro Litteris, Schadensfälle) und Geschäftsprüfungen sind insgesamt rund 2,0 Mio. Franken zu budgetieren.
- Derzeit noch zentral eingestellt sind Zusatzaufwendungen in Höhe von rund 2,0 Mio. Franken für die nationalen Forschungsschwerpunkte (0,3 Mio. Fr.), für einmalige Zwischenfinanzierungen (0,78 Mio. Fr.) und voraussichtlich notwendig werdende Budgetübernahmen im Bereich von bisher drittmittelfinanzierten Bereichen (0,9 Mio. Fr.) und auf der Basis von Erfahrungswerten.
- Für die Personalbeschaffung (Anzeigen, Inserate, Spesen Berufungsverfahren, Bewilligungen) und den Bereich Personalanlässe und -weiterbildung sind 0,8 Mio. Franken eingestellt.
- Für die zentral abgerechneten Frankaturaufwendungen werden 0,9 Mio. Franken benötigt.
- Für den Betrieb der Kinderkrippe (0,6 Mio. Fr.) und der Verpflegungsbetriebe (Mensen, 0,6 Mio. Fr.) sind insgesamt 1,2 Mio. Franken budgetiert.
- Wie im Personalaufwand werden ab dem Jahr 2007 die Aufwendungen für das SAP-Campus-Management, das LearnTechNet, das New Media Center und das Sprachenzentrum hier ausgewiesen. Insgesamt belaufen sich die Betriebsaufwendungen in diesen Bereichen im Jahr 2008 auf rund 1,2 Mio. Franken.
- Für ab dem Jahr 2007 im Staatsvertrag festgelegte und neu zu zahlende Leistungen des Kantons Basel-Stadt (Schweizer Tropeninstitut, Staatsarchiv, Infrastrukturnutzungen für Museumsbibliotheken,

Büros und Raum- bzw. Hallennutzungen) werden für das Jahr 2008 insgesamt 3,5 Mio. Franken benötigt.

- Für die Jahre 2008 und 2009 beinhaltet der gesamtuniversitäre Betriebsaufwand einen Beitrag an den Forschungsfonds von 1 Mio. Franken p.a. Darüber hinaus werden für die Projekte Inkubator und café scientifique und für Entsorgungsmassnahmen von Materialien im Forschungsbereich im Jahr 2008 zusätzliche Mittel in Höhe von 0,7 Mio. Franken eingeplant.
- Für die Bereiche Studierende und Mittelbau (Studienberatung, Studierendenaustausch, Stipendien, Reisefonds und Rückerstattung von Studiengebühren) werden jährlich rund 1,35 Mio. Franken eingestellt.
- Die Beiträge für die grenzüberschreitenden EUCOR-Aktivitäten (120'000 Fr.), interuniversitäre Zusammenarbeit (180'000 Fr.) und Beitrag an das Executive Committee Systems X (100'000 Fr.) belaufen sich auf ca. 0,4 Mio. Franken.
- Für den Betrieb von Universitätssport (340'000 Fr.) und Chor und Orchester (10'000 Fr.) beträgt der Budgetrahmen insgesamt 350'000 Franken. Und auch die mit der skuba bestehende Leistungsvereinbarung führt hier zu Aufwendungen in Höhe von rund 140'000 Franken.
- Für die Durchführung von Evaluationen sind 100'000 Franken eingestellt.

#### **RAUM (ZX):**

- Der Raumaufwand von insgesamt 47,4 Mio. Franken setzt sich zusammen aus Grundmieten für die kantonalen Liegenschaften, Fremdmieten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt. Die Aufteilung im Jahr 2008 stellt sich wie folgt dar: Für die Grundmiete der kantonalen Liegenschaften werden 23,6 Mio. Franken, für Fremdmieten 9,7 Mio. Franken, für die Reinigungskosten 4,4 Mio. Franken und für die Stromkosten ungefähr 3,2 Mio. Franken budgetiert. Daneben sind für Wasser- und Heizkosten (2,8 Mio. Fr.), Wartung von Anlagen und Einrichtungen (0,8 Mio. Fr.), Abgaben und Gebühren (1,2 Mio. Fr.) und Telefonie (1,7 Mio. Fr.) weitere Aufwendungen einzuplanen.

#### **IMMOBILIENFONDS (ZX):**

- Ab dem Jahr 2005 werden die Aufwendungen des Immobilienfonds im Sinne einer Fondsrechnung gesondert ausgewiesen. Aufgrund eines vollständigen Ausweises der Aufwandsseite erfolgt der Ausweis im Budgetbericht im Bereich der gesamtuniversitären Leistungen. Dabei wird hier lediglich der Eingang der Mittel für das Planjahr (19 Mio. Fr.) ausgewiesen. Die Verwendung verteilt sich auf die im Immobilienverzeichnis aufgeführten Liegenschaften.

#### **INVESTITIONEN (ZX):**

- Für Apparate und EDV werden pauschal ca. 11,6 Mio. Franken (nach der Feinbudgetierung Ende 2007 erfolgt die Verteilung auf die Departemente) eingestellt.
- Für Berufungszusagen ist ein Betrag von 2,9 Mio. Franken vorgesehen.
- Für allfällige unvorhersehbare Ersatzbeschaffungen sind 0,24 Mio. Franken eingesetzt.
- Für den Bereich Mobiliar und Unterhalt (auch hier erfolgt die Verteilung im Rahmen der Feinbudgetierung Ende 2007) beträgt der Eckwert 4,85 Mio. Franken.

#### **ERTRÄGE (ZX):**

- Die Studiengebühren als wichtigster eigener Ertragsposten der Universität werden hier zentral budgetiert. Für das Jahr 2008 wird infolge der zunehmenden Studierendenzahlen davon ausgegangen, dass das Gesamtvolumen sich auf ca. 11,9 Mio. Franken beläuft.
- Für Rückerstattungen von Versicherungsleistungen im Personalbereich (Unfälle, Krankentagegeld, usw.) sind 100'000 Franken eingesetzt.
- Für Anmelde-, Hörer- und Bearbeitungsgebühren werden im Jahr 2008 rund 140'000 Franken veranschlagt.

- In den von der Universität genutzten Gebäuden kommt es vereinzelt zu Mieterträgen und auch für die Parkplatznutzung sind entsprechende Gebühren zu entrichten (insgesamt 310'000 Franken).
- Der von der skuba erhobene Mitgliedsbeitrag wird gemäss Leistungsvereinbarung hier budgetiert (rund 180'000 Fr.)
- Der Universitätssport verlangt für sein vielfältiges Angebot Teilnahmegebühren. Wie in den vergangenen Jahren beläuft sich diese Budgetposition auf 225'000 Franken.

## 9 Ausblick auf die Jahre 2009 bis 2010

Zwei Rahmenbedingungen die von der Universität in den letzten Jahren mit Nachdruck eingefordert wurden, sind mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages fixiert worden. Zum einen werden mit der Inkraftsetzung des Staatsvertrag die finanziellen Eckwerte über mehrere Jahre hinweg festgelegt und zum anderen wird auf der Basis eines erneuerten und aktualisierten Leistungsauftrag die generelle Ausrichtung der Universität umschrieben und die erwünschten langfristigen strategischen Entwicklungsszenarien skizziert. Gleichzeitig ist der Universitätsrat und das Rektorat aufgefordert, auf der Grundlage dieser Rahmenbedingungen und der in der Zwischenzeit vom Universitätsrat verabschiedeten Strategie 2007 die anstehenden und langfristig ausgerichteten Entscheide (Berufungen, bauliche Investitionen usw.) ständig auf ihre Strategierelevanz zu überprüfen.

Um diese übergeordneten und für die Universität zentralen Arbeiten in den nächsten Jahren gezielt zu unterstützen, verstärkt die Universität ihre Aktivitäten in den folgenden Bereichen:

- Die Universität wird auf der Basis des neuen Leistungsauftrages ihr Leistungsangebot überprüfen müssen und – wo notwendig - neu definieren und strukturieren und mit der Strategie in Einklang zu bringen.
- Die Universität muss ihre Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes zugunsten von Lehre und Forschung erhalten und wo nötig und finanziell möglich weiter ausbauen. Namentlich die Integration der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin stellt für die kommenden Jahre eine neue Herausforderung für die Universität dar.
- Die bereits laufenden Projekte für eine Verstärkung der leistungsbezogenen inneruniversitären Mittelallokation werden weiter vorangetrieben. Stichworte wie Outputorientierung im Bereich von Lehre und Forschung und Anteil an Drittmitteln pro Fachbereich nehmen somit an Bedeutung zu und die Universität und ihre Gliederungseinheiten – also Fakultäten, Departemente, Institute und Seminare – müssen sich auf diese neuen Parameter einstellen.
- In den nächsten Jahren muss die Universität Basel die Balance zwischen einer Universität mit internationaler Reputation und ihrer Bedeutung für die Region finden.
- Auch die Universität Basel muss den Schwerpunktbildungen im nationalen und internationalen Hochschulwesen grosse Beachtung schenken und sich - ausgehend von ihren Stärken - entsprechend positionieren und profilieren.

In der Kombination von gemeinsamer Trägerschaft der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, den damit einhergehenden finanziellen Rahmenbedingungen in Verbindung mit dem Leistungsauftrag und der auf der Basis der Strategie 2007 muss sich die Universität Basel in den nächsten Jahren weiter verbessern und die positive Entwicklung der letzten Jahre kontinuierlich fortsetzen. Die Universität wird somit auch in Zukunft mit ihren Leistungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung Basels und der ganzen Region liefern.

Abschliessend ist festzustellen, dass die Universität Basel sich mit grosser Anstrengung bemühen wird, den Anforderungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft gerecht zu werden. Mit der Einbindung des Kantons Basel-Landschaft als gleichberechtigter Träger der Universität ist eine Aufbruchstimmung entstanden, die für eine Weiterentwicklung der Universität und damit auch des Wissenschafts-

standortes Region Basel nutzbar gemacht werden kann und soll. Die Investitionen durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in die Universität sind in diesem Sinn Investitionen in die Zukunft der gesamten Region.

## 10 Beilagen

### 10.1 Budget 2008 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Budget 2007			Budget 2008		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Personalaufwand	197'910'585	69'000'000	<b>266'910'585</b>	203'590'518	69'000'000	<b>272'590'518</b>
Betriebsaufwand	45'815'050	16'500'000	<b>62'315'050</b>	50'005'471	19'000'000	<b>69'005'471</b>
Raumaufwand	46'165'900	500'000	<b>46'665'900</b>	47'437'600	500'000	<b>47'937'600</b>
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>9'221'900</i>	-	<i>9'221'900</i>	<i>9'736'100</i>	-	<i>9'736'100</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS</i>	<i>23'600'000</i>	-	<i>23'600'000</i>	<i>23'600'000</i>	-	<i>23'600'000</i>
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17'000'000	-	<b>17'000'000</b>	19'000'000	-	<b>19'000'000</b>
Apparate und EDV	9'740'000	4'000'000	<b>13'740'000</b>	11'790'000	4'000'000	<b>15'790'000</b>
Aufwendungen für Berufungszusagen	2'300'000	-	<b>2'300'000</b>	2'900'000	-	<b>2'900'000</b>
Mobiliar und Unterhalt	3'600'000	-	<b>3'600'000</b>	4'850'000	-	<b>4'850'000</b>
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	79'000'000	-	<b>79'000'000</b>	79'800'000	-	<b>79'800'000</b>
Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel	-	5'000'000	<b>5'000'000</b>	-	6'500'000	<b>6'500'000</b>
<b>Total Aufwendungen</b>	401'531'535	95'000'000	<b>496'531'535</b>	419'373'589	99'000'000	<b>518'373'589</b>
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-25'212'220	-6'000'000	<b>-31'212'220</b>	-26'794'020	-6'000'000	<b>-32'794'020</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen</b>	376'319'315	89'000'000	<b>465'319'315</b>	392'579'569	93'000'000	<b>485'579'569</b>

## 10.1 Budget 2008 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Budget 2007			Budget 2008		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Globalbeitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	125'500'000	-	125'500'000	129'600'000	-	129'600'000
Globalbeitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	127'500'000	-	127'500'000	131'600'000	-	131'600'000
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	61'500'000	-	61'500'000	63'100'000	-	63'100'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	62'770'000	-	62'770'000	65'300'000	-	65'300'000
<b>Total Beiträge der staatlichen Träger</b>	377'270'000	-	377'270'000	389'600'000	-	389'600'000
<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand</b>	950'685	-89'000'000	-88'049'315	-2'979'569	-93'000'000	-95'979'569
Beiträge Schweizersicher Nationalfonds	-	45'000'000	45'000'000	-	45'000'000	45'000'000
Beiträge von übrigen Dritten	-	44'000'000	44'000'000	-	48'000'000	48'000'000
<b>Total Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds</b>	-	89'000'000	89'000'000	-	93'000'000	93'000'000
<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten</b>	950'685	-	950'685	-2'979'569	-	-2'979'569
Gesonderte Leistungsvereinbarung Studienberatung mit dem Kanton Basel-Stadt	455'000	-	455'000	455'000	-	455'000
Gesonderte Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek mit dem Kanton Basel-Stadt	970'000	-	970'000	970'000	-	970'000
Übergangsregelung Pensionskassenbeiträge mit dem Kanton Basel-Stadt	5'600'000	-	5'600'000	-	-	-
Periodenfremder Erfolg	500'000	-	500'000	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Strategische Reserve	-5'400'000	-	-5'400'000	-	-	-
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	3'075'685	-	3'075'685	-1'554'569	-	-1'554'569

## 10.2 Beilage 2: Budget 2008-Übersicht Gliederungseinheiten

in 1000 Franken	TH	RW	BM	ZM	MX	PI	MA	PA	UW	CH	PH
Personalaufwand	2'799'329	9'963'085	14'127'890	10'839'732	8'422'436	26'818'572	2'706'157	7'041'777	14'021'739	9'166'805	5'259'288
Betriebsaufwand	155'000	582'975	3'425'000	2'265'000	2'072'483	1'486'755	197'000	546'950	1'133'605	1'334'000	1'190'790
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'954'329</b>	<b>10'546'061</b>	<b>17'552'890</b>	<b>13'104'732</b>	<b>10'494'918</b>	<b>28'305'327</b>	<b>2'903'157</b>	<b>7'588'727</b>	<b>15'155'344</b>	<b>10'500'805</b>	<b>6'450'078</b>
Eigene Erträge	-14'000	-96'000	-3'745'000	-5'192'000	-240'000	-186'020	0	0	-180'000	-490'000	-80'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>2'940'329</b>	<b>10'450'061</b>	<b>13'807'890</b>	<b>7'912'732</b>	<b>10'254'918</b>	<b>28'119'307</b>	<b>2'903'157</b>	<b>7'588'727</b>	<b>14'975'344</b>	<b>10'010'805</b>	<b>6'370'078</b>

in 1000 Franken	BZ	SX	IF	NX	WW	PE21	EI	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	28'627'668	243'110	1'416'658	760'524	8'049'664	8'373'882	953'472	12'524'964	3'476'782	12'203'450	15'793'535	203'590'518
Betriebsaufwand	4'753'000	110'000	250'000	20'000	500'000	784'000	308'500	8'390'000	2'395'000	2'484'398	15'621'015	50'005'471
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>33'380'668</b>	<b>353'110</b>	<b>1'666'658</b>	<b>780'524</b>	<b>8'549'664</b>	<b>9'157'882</b>	<b>1'261'972</b>	<b>20'914'964</b>	<b>5'871'782</b>	<b>14'687'848</b>	<b>31'414'550</b>	<b>253'595'989</b>
Eigene Erträge	-1'650'000	0	0	0	-80'000	-36'000	-350'000	-1'040'000	-140'000	-420'000	-12'855'000	-26'794'020
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>31'730'668</b>	<b>353'110</b>	<b>1'666'658</b>	<b>780'524</b>	<b>8'469'664</b>	<b>9'121'882</b>	<b>911'972</b>	<b>19'874'964</b>	<b>5'731'782</b>	<b>14'267'848</b>	<b>18'559'550</b>	<b>226'801'969</b>

Departement Theologie (TH), Departement Rechtswissenschaften (RW), Departement Biomedizin (BM), Departement Zahnmedizin (ZM), Medizin - Weitere Bereiche (MX), Philosophisch-Historische Fakultät (PI), Departement Mathematik (MA), Departement Physik (PA), Departement Umweltwissenschaften (UW), Departement Chemie (CH), Departement Pharmazeutische Wissenschaften (PH), Departement Biozentrum (BZ), Bereich SystemsX (SX), Departement Informatik (IF), Fakultätsleitung Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (NX), Departement Wirtschaftswissenschaften (WW), Fakultät für Psychologie (PE21), Europainstitut (EI), Universitätsbibliothek (UB), Informationstechnologie/URZ (IT), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)



### 10.3 Budget 2008-Detail Medizinische Fakultät

#### 10.3.1 Departement Biomedizin (BM)

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	13'466'553	13'799'768	14'127'890
Betriebsaufwand	4'561'839	2'530'000	3'425'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>18'028'392</b>	<b>16'329'768</b>	<b>17'552'890</b>
Erträge	-5'475'526	-2'800'000	-3'745'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>12'552'866</b>	<b>13'529'768</b>	<b>13'807'890</b>

#### 10.3.2 Departement Zahnmedizin (ZM)

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	9'947'532	10'411'667	10'839'732
Betriebsaufwand	2'985'926	2'265'000	2'265'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>12'933'458</b>	<b>12'676'667</b>	<b>13'104'732</b>
Erträge	-6'144'733	-5'192'000	-5'192'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>6'788'725</b>	<b>7'484'667</b>	<b>7'912'732</b>

#### 10.3.3 Dekanat der Medizinischen Fakultät

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	1'355'889.55	1'379'095	1'427'559
Betriebsaufwand	917'452.22	1'115'949	1'241'949
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'273'342</b>	<b>2'495'044</b>	<b>2'669'508</b>
Erträge	0.00	-20'000	-20'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>2'273'342</b>	<b>2'475'044</b>	<b>2'649'508</b>

### 10.3.4 Departement Public Health – Institut für Pflegewissenschaft

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	1'467'738	1'492'075	1'542'040
Betriebsaufwand	193'910	182'534	182'534
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>1'661'648</b>	<b>1'674'609</b>	<b>1'724'573</b>
Erträge	-14'725	0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>1'646'922</b>	<b>1'674'609</b>	<b>1'724'573</b>

### 10.3.5 Departement Public Health – Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand		0	76'000
Betriebsaufwand		0	8'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>84'000</b>
Erträge		0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>84'000</b>

### 10.3.6 Departement Public Health – Institut für Sozial- und Präventivmedizin

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	776'296	969'536	1'533'061
Betriebsaufwand	113'628	132'000	132'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>889'924</b>	<b>1'101'536</b>	<b>1'665'061</b>
Erträge	-111'304	-131'200	-30'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>778'620</b>	<b>970'336</b>	<b>1'635'061</b>

### 10.3.7 Departement Public Health – Institut für Sport und Sportwissenschaften

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	3'341'125	4'126'399	3'843'777
Betriebsaufwand	444'392	339'000	508'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'785'517</b>	<b>4'465'399</b>	<b>4'351'776</b>
Erträge	-182'266	-170'000	-190'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'603'251</b>	<b>4'295'399</b>	<b>4'161'776</b>

## 10.4 Budget 2008-Detail Philosophisch-Historische Fakultät

### 10.4.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	1'859'714	1'930'209	2'230'750
Betriebsaufwand	170'961	86'735	114'735
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'030'675</b>	<b>2'016'944</b>	<b>2'345'485</b>
Erträge	0	-4'000	-4'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>2'030'675</b>	<b>2'012'944</b>	<b>2'341'485</b>

### 10.4.2 Departement Altertumswissenschaften und Orientalistik

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	3'433'179	3'231'268	3'164'247
Betriebsaufwand	224'610	198'900	198'900
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'657'789</b>	<b>3'430'168</b>	<b>3'363'147</b>
Erträge	-30'638	-15'800	-15'800
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'627'151</b>	<b>3'414'368</b>	<b>3'347'347</b>

### 10.4.3 Departement Gesellschaftswissenschaften und Philosophie

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	5'330'272	6'048'439	7'283'339
Betriebsaufwand	385'095	385'820	437'820
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>5'715'368</b>	<b>6'434'259</b>	<b>7'721'159</b>
Erträge	-45'392	-41'820	-41'820
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>5'669'976</b>	<b>6'392'439</b>	<b>7'679'339</b>

#### 10.4.4 Departement Historische Wissenschaften

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	5'326'516	5'636'215	5'837'718
Betriebsaufwand	330'566	329'400	329'400
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>5'657'082</b>	<b>5'965'615</b>	<b>6'167'118</b>
Erträge	-53'946	-47'400	-47'400
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>5'603'136</b>	<b>5'918'215</b>	<b>6'119'718</b>

#### 10.4.5 Departement neue Sprach- und Literaturwissenschaften

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	8'140'612	7'973'434	8'302'518
Betriebsaufwand	425'719	405'900	405'900
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>8'566'331</b>	<b>8'379'334</b>	<b>8'708'418</b>
Erträge	-85'291	-77'000	-77'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>8'481'040</b>	<b>8'302'334</b>	<b>8'631'418</b>

## 10.5 Beilage 5: Budget 2008-Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

### 10.5.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	430'551	455'347	760'524
Betriebsaufwand	16'618	20'000	20'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>447'169</b>	<b>475'347</b>	<b>780'524</b>
Erträge	-50	0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>447'119</b>	<b>475'347</b>	<b>780'524</b>

### 10.5.2 Departement Mathematik

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	2'439'825	2'448'497	2'706'157
Betriebsaufwand	156'882	172'000	197'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'596'707</b>	<b>2'620'497</b>	<b>2'903'157</b>
Erträge	-873	0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>2'595'834</b>	<b>2'620'497</b>	<b>2'903'157</b>

### 10.5.3 Departement Physik

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	6'918'528	7'202'566	7'041'777
Betriebsaufwand	580'247	613'949	546'950
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>7'498'775</b>	<b>7'816'515</b>	<b>7'588'727</b>
Erträge	-38'563	0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>7'460'212</b>	<b>7'816'515</b>	<b>7'588'727</b>

### 10.5.4 Departement Umweltwissenschaften

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	13'038'859	13'630'224	14'021'739
Betriebsaufwand	1'260'559	1'323'605	1'133'605
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>14'299'417</b>	<b>14'953'829</b>	<b>15'155'344</b>
Erträge	-94'897	-180'000	-180'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>14'204'521</b>	<b>14'773'829</b>	<b>14'975'344</b>

### 10.5.5 Departement Chemie

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	8'924'188	9'158'504	9'166'805
Betriebsaufwand	1'385'415	1'334'000	1'334'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>10'309'604</b>	<b>10'492'504</b>	<b>10'500'805</b>
Erträge	-491'021	-490'000	-490'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>9'818'582</b>	<b>10'002'504</b>	<b>10'010'805</b>

### 10.5.6 Departement Pharmazeutische Wissenschaften

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	4'004'866	4'234'258	5'259'288
Betriebsaufwand	689'949	1'146'000	1'190'790
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>4'694'815</b>	<b>5'380'258</b>	<b>6'450'078</b>
Erträge	-215'832	-80'000	-80'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>4'478'983</b>	<b>5'300'258</b>	<b>6'370'078</b>

### 10.5.7 Departement Biozentrum

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	25'262'182	26'402'856	28'627'668
Betriebsaufwand	5'746'169	4'678'000	4'753'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>31'008'351</b>	<b>31'080'856</b>	<b>33'380'668</b>
Erträge	-2'330'306	-1'650'000	-1'650'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>28'678'045</b>	<b>29'430'856</b>	<b>31'730'668</b>

### 10.5.8 Bereich SystemsX

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	0	0	243'110
Betriebsaufwand	0	0	110'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>353'110</b>
Erträge	0	0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>353'110</b>

### 10.5.9 Departement Informatik

in Franken	Rechnung 2006	Budget 2007	Budget 2008
Personalaufwand	572'214	576'764	1'416'658
Betriebsaufwand	50'000	50'000	250'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>622'214</b>	<b>626'764</b>	<b>1'666'658</b>
Erträge	0	0	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>622'214</b>	<b>626'764</b>	<b>1'666'658</b>